



Interviewfragen

ANNEMARIE HOFFMANN

(1) Wie würden Sie Ihre Kunst in drei Worten beschreiben?

Ich male BaumBilder, weil sie für mich Leben bedeuten.

(2) Was inspiriert Sie bei Ihrer Arbeit als Künstler?

Ich gehe seit meiner Kindheit mit einem Riesensaugrüssel durch die Welt. So bin ich ständig von Inspiration umgeben.

(3) Welche Techniken und Materialien bevorzugen Sie in Ihrer Arbeit?

Ich male mit Acrylfarben auf Leinwände. Fast immer. Seit einiger Zeit habe ich die Acrylmarker entdeckt. Sie sind derzeit meine große Liebe. Ich bin über die Kunstschrift zur Malerei gekommen.

(4) Wie entwickeln Sie Ideen und Konzepte für die Kunstwerke?

Siehe auch vorherige Antwort. Dazu kommt natürlich die Literatur, hauptsächlich in Bildern, aber auch in Worten. Ich male die Wörter im Kopf.

(5) Welche Rolle spielt die Geschichte der Kunst in Ihrer Arbeit?

Die Geschichte der Kunst ist sehr wichtig für mich. Jeder Künstler, ja jeder Mensch, baut auf den Erkenntnissen seiner Vorfahren auf.

(6) Wie wichtig ist es für Sie, dass Ihre Kunstwerke von anderen verstanden werden?

Es ist mir wichtig, dass meine Bilder ernst genommen werden. Das sehe ich auch in einer Ablehnung meiner Arbeiten. Jedem gefallen wäre Mittelmaß.

(7) Wie möchten Sie, dass Ihre Kunstwerke von den Betrachtern wahrgenommen werden?

Sie sollen die Freude, den Spaß und den Optimismus spüren, der mich beim Malen begleitet.

(8) Wie gehen Sie mit Kritik an Ihrer Arbeit um?

Ich nehme sie ernst, folge ihr aber nicht unbedingt.

(9) Wie wichtig ist Ihnen die Zusammenarbeit mit anderen Künstlern oder Kunstschaffenden?

Bin Einzelgänger.

(10) Wie gehen Sie bei der Entstehung Ihrer Kunstwerke vor? Gibt es bestimmte Rituale oder Arbeitsweisen?

Ein Tag ohne Malen ist kein guter Tag. Ich liebe gute Tage.

(11) Wie denken Sie über den Wert von Kunst und wie beeinflusst dies Ihre Arbeit?

Wäre ich Picasso oder Gerhard Richter würde ich auch nehmen was mir geboten wird. Aber ich bin nicht Picasso

Picasso ist tot, mich gibt's noch

Bin nicht Franz Marc - Aber auch in München geboren

Bin nicht Vincent van Gogh - Hab schon Bilder verkauft

Bin nicht Gerhard Richter - Meine Bilder kosten nicht so viel wie seine

Bin nicht Bensky - Meine Bilder bleiben ganz

Bin nicht Gustav Klimt - Male Bäume nicht nur in der Sommerfrische

Bin nicht Henri Matisse - Meine Scheren bleiben in der Schublade

Bin nicht Claude Monet - Hab kein einziges Seerosenbild gemalt

Bin nicht Frank Stella - Keines meine Bilder ist 6 Meter lang

Bin nicht Max Liebermann - Meine Pferde haben Bäume auf ihrem Körper

Bin nicht Günther Uecker - Bei mir sind die Nägel an der Wand

Bin nicht Piet Mondrian - Auf meinem Broadway-Boogie-Woogie-Bild sind Bäume

Bin nicht Frida Kahlo - Meine Augenbrauen sind blond

Bin nicht Georg Baselitz - Ich weiß, wo auf einem Bild oben und unten ist

Bin nicht August Macke - Kein Rumstehen vor Schaufenstern auf meinen Bildern

Bin nicht Paul Klee - War nie in Tunesien

Bin nicht Lionel Feininger - Komme nicht aus Halle

Bin nicht Wassily Kandinsky - Hab die Abstraktion nicht erfunden

Bin nicht Joan Miro - Hab keinen spanischen Großvater

Bin nicht Georgia O'Keeffe - Male Stiere ganz, nicht nur ihre Knochen

Ich bin B A U M M A L E R I N

(12) Wie unterscheidet sich Ihre Arbeit von der anderer Künstler?

Es sind die Bäume, die wie ein Brandeisens meine Arbeit dokumentieren.

(13) Welche Ausstellungen haben Sie bisher gehabt bzw. welche hat bleibende Eindrücke hinterlassen und warum?

./.

(14) Haben Sie spezielle Projekte oder Aufträge und/oder Auftragsarbeiten gemacht?

Ich habe einen EuroTaler mit einem Durchmesser von 180cm zusammen mit Kindern einer 1. Klasse in der Grundschule Gröbenzell für die Ausstellung in Frankfurt zur Einführung des Euro erarbeitet.

(15) Wie arbeiten Sie mit Galerien zusammen?

Lange Jahre habe ich mit Herrn Holzinger von der Galerie der Autodidakten im Hofgarten München zusammengearbeitet. Er hat mein erstes Bild verkauft – einen Baum für eine Arztpraxis in München-Schwabing.

(16) Wie können Ihre Arbeiten nach Ihrer Einschätzung am besten präsentiert werden und welche Art von Publikum möchten Sie erreichen?

Eigentlich wäre das MoMa das passende, aber siehe (11). Ich strecke mich nach der Decke.

(17) Welche Ziele möchten Sie mit Ihrer Kunst erreichen?

Ich möchte die Betrachter erfreuen.

(18) Wie sehen Sie die Zukunft der Kunst und welche Rolle spielen Sie darin?

Kunst ist Leben. Wenn keine Kunst kein Leben. Ich will mittendrin sein.

(19) Welche Projekte planen Sie/planst Du als nächstes und worauf können wir uns freuen?

Im Augenblick lasse ich alles auf mich zukommen.

(20) Gibt es ein Lebensmotto, nachdem Sie leben/Du lebst?

Es gibt immer was, das den Himmel stützt.

Auswahl Exponate von ARTMEA-Galeriekünstlerin Annemarie Hoffmann

mehr unter <https://artmea.de/malerei-mixed-artists>

